

# ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XV

HELSINKI 1981 HELSINGFORS

## INDEX

Paavo Castrén	Von <i>populi Albenses</i> bis <i>cives Campanienses</i> : Anmerkungen zur Frühgeschichte des lateinischen Suffixes <i>-ensis</i> . . . . .	5
Tapio Helen	The Non-Latin and Non-Greek Personal Names in the Roman Brick Stamps and Some Considerations on Semitic Influences on the Roman Cognomen System . . . . .	13
Siegfried Jäkel	Die Norm der Sprache und die Verhaltensnorm der Menschen aus der Sicht der Poetik des Aristoteles . . . . .	23
Iiro Kajanto	<i>Pontifex maximus</i> as the Title of the Pope . . . . .	37
Jukka Korpela	Die Grabinschriften des Kolumbariums <i>libertorum Liviae Augustae</i> : Eine quellenkritische Untersuchung . . . . .	53
Bengt Löfstedt	Zu Dhuodas Liber manualis . . . . .	67
Martti Nyman	Deleting a Lautgesetz: Lat. <i>exilis</i> and Related Issues . . . . .	85
Heikki Solin	Analecta epigraphica LXVII—LXXVIII . . . . .	101
Arto Wilmi	Linguistische Bemerkungen zu den Gräzismen in Petrons Cena Trimalchionis . . . . .	125
De novis libris iudicia	. . . . .	131

VON *POPULI ALBENSES* BIS *CIVES CAMPANIENSES*:  
ANMERKUNGEN ZUR FRÜHGESCHICHTE DES LATEINISCHEN  
SUFFIXES *-ENSIS*

Paavo Castrén

Das lateinische Suffix *-ensis*, das besonders oft bei Ortsbezeichnungen vorkommt, ist, soweit ich weiss, nur in einer Spezialstudie behandelt worden<sup>1</sup> und auch diese einzige Arbeit scheint mir ziemlich oberflächlich zu sein. Da sie aber eben die einzige ist und da einige von Gähwilers Schlussfolgerungen von seinem Lehrer, Manu Leumann, in der neuesten Edition seiner berühmten Lateinischen Laut- und Formenlehre<sup>2</sup> wiederholt worden sind, ist es vielleicht nützlich, seine Argumentation und Resultate hier kurz darzustellen.

Gähwiler stellt fast ausschliesslich auf Grund literarischer Quellen folgende recht anspruchsvolle Behauptungen auf:

- 1) das Suffix *-ensis* bei Ortsbezeichnungen ist zuerst in Rom und seiner näheren Umgebung nachweisbar;<sup>3</sup>
- 2) in Rom kommt das Suffix zuerst in Ableitungen von Bergnamen vor, während in der Umgebung Roms meistens Ableitungen von Flussnamen vorkommen;<sup>4</sup>
- 3) das Suffix lässt sich nirgends im Indogermanischen anschliessen, es könnte in einem nichtlateinischen Ortsnamen oder in einem etruskischen (sic) *atriensis* heimisch sein;<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> H. Gähwiler, Das lateinische Suffix *-ensis*, Diss. Zürich 1962; die Dissertation von E. Seyfried, Die Ethnica des alten Italiens, Diss. dactyl. Freiburg/Schweiz 1951, war mir nicht zugänglich.

<sup>2</sup> Handbuch der Altertumswissenschaft II.2.1, München 1977, 352f.

<sup>3</sup> Gähwiler 84.

<sup>4</sup> Gähwiler 13,17.

<sup>5</sup> Gähwiler 84.

- 4) die Tatsachen (sic), dass das Suffix *-ensis* jünger ist als *-anus* und *-inus* und dass das Suffix *-ensis* zu Beginn der literarischen Zeit stark expansiv ist, lassen sich mit der Annahme des etruskischen Ursprungs gut vereinen.<sup>6</sup>

Es wird einem aber gleich klar, dass eine derartige Vereinfachung des Problems nur auf einer erstaunlichen Unkenntnis der Vor- und Frühgeschichte Italiens und der dazugehörigen Quellen oder ihrer absichtlichen Vernachlässigung beruhen kann. Zur Verteidigung des Verfassers kann zwar die Tatsache angeführt werden, dass die archäologische Forschung der Vor- und Frühgeschichte Italiens erst seit den siebziger Jahren in vollem Gang ist. Nichts hätte jedoch den Verfasser daran gehindert, den Inhalt und den Wert verschiedener literarischer Quellen gründlicher zu erörtern.

Auch die ältesten literarischen Quellen in lateinischer Sprache sind bekanntlich so jung, dass sie eigentlich nur selten direkte Informationen über die älteste Zeit oder die Entwicklung der Sprache vor der mittelrepublikanischen Zeit liefern können. Zudem sind die wirklich alten lateinischen Inschriften sehr selten und scheinen mit der Zeit immer seltener zu werden, wie die neue Geschichte der pränestinischen Fibel lehrt.<sup>7</sup> Wenn alte Inschriften auch für unsere Sprachkenntnisse äusserst wichtig sind, so können sie wegen ihrer geringen Anzahl und ihres stereotypen Charakters nur begrenzt Auskunft über die Frühgeschichte der lateinischen Sprache geben. Auch sind sie meistens fragmentarisch und schwer zu deuten (wie z.B. die Inschrift des *Lapis niger*). Umso wichtiger ist es daher, die in den Inschriften oder literarischen Quellen versteckten alten Reminiszenzen möglichst genau, wenn auch *cum grano salis* auszuwerten. Viele Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit zeigen deutlich, dass es sich wirklich lohnt, diese Reminiszenzen mit den Resultaten der sehr erfolgreichen archäologischen Forschungen der letzten Jahre zu vergleichen.

In vielen (meistens italienischen) Forschungen der letzten Jahre ist auf eine Stelle der *Naturalis historia* des älteren Plinius hingewiesen worden, wo Plinius die Frühgeschichte Italiens und besonders von Latium behandelt und wo er eine Liste von Städten und Siedlungen Latiums anführt, die

<sup>6</sup> Gähwiler 84—85.

<sup>7</sup> M. Guarducci, *La cosiddetta fibula prenestina*. *Antiquari, eruditi e falsari nella Roma dell'800*, MemAccLinc, Ser. 8°, 24,4 (1980).

zu seiner Zeit schon längst spurlos verschwunden waren.<sup>8</sup> Bei der Aufstellung dieser Liste hat Plinius offenbar mindestens zwei verschiedene unbekannte Quellen aus verschiedenen Perioden benutzt.<sup>9</sup> Die Städte, *clara oppida*, die wohl in geographischer Ordnung erscheinen, sind *Satricum*, *Pometia*, *Scaptia*, *Politorium*, *Tellena*, *Tifata*, *Caenina*, *Ficana*, *Crustumerium*, *Ameriola*, *Medullum*, *Corniculum*, *Saturnia* (*ubi nunc Roma est*), *Antipolis* (*quod nunc Ianiculum in parte Romae*), *Antemnae*, *Camerium*, *Collatia*, *Amitinum*, *Norbe* und *Sulmo*. Von diesen 20 Städten, die Plinius *oppida* nennt, d.h. die wenigstens teilweise mit *agger-fossa*-System versehen waren, sind viele auch aus anderen Quellen bekannt. Viele sind auch, meistens in den letzten Jahren, archäologisch identifiziert worden,<sup>10</sup> so dass dieser Teil von Plinius' Information ohne Bedenken gutgeheissen kann. Es handelt sich um stadtähnliche Latinersiedlungen der protourbanischen Zeit, von denen viele noch im 6.—5. Jahrhundert, einige auch noch später, existierten.

Die Fortsetzung der Liste von Plinius ist allerdings für unser Problem von besonderer Bedeutung. Nach den verschwundenen Städten führt Plinius nämlich eine zweite Liste an, wo verschiedene "Völker", *populi Albenses*, aufgezählt werden, die zusammen mit den vorigen an dem gemeinsamen Opfer der Latiner auf dem Albanerberge teilnahmen, *cum iis carnem in monte Albano soliti accipere*. Diese Liste besteht aus den Namen von 30 *populi Albenses*, die in alphabetischer Reihenfolge dargestellt werden, und zwar *Albani*, *Aesolani*, *Accienses*, *Abolani*, *Bubetani*, *Bolani*, *Cusuetani*, *Coriolani*, *Fidenates*, *Foreti*, *Hortenses*, *Latinienses*, *Longani*, *Manates*, *Macrales*, *Munienses*, *Numinienses*, *Olliculani*, *Octulani*, *Pedani*, *Poletaurini*, *Querquetulani*, *Sicani*, *Sisolenses*, *Tolerienses*, *Tutienses*, *Vimitellari*, *Velienses*, *Venetulani*, *Vitellenses* (die altrömische alphabetische Ordnung beachtete nur den ersten Buchstaben des Wortes). Wenn es auch verdächtig sein kann, dass die Zahl dieser *populi Albenses* gerade 30 ist,

---

<sup>8</sup> Plin. nat. 3,68—70; vgl. z.B. M. Pallottino, *Le origini di Roma*, ArchClass 12 (1960); Ders., *Inquadramento storico, Civiltà del Lazio primitivo*, Roma 1976, 37—55.

<sup>9</sup> L. Capogrossi Colognesi, *Storia delle istituzioni romane arcaiche*, Roma 1978, 8—9.

<sup>10</sup> Vgl. *Civiltà del Lazio primitivo*, 65ff.

genau wie die Zahl der Ferkel von Aeneas,<sup>11</sup> macht dies doch keineswegs die ganze Liste verdächtig, wie viele Forscher immer noch zu glauben scheinen.<sup>12</sup> Für ihre Echtheit spricht einerseits die Tatsache, dass einige von den Namen zu einigen zwar recht unbedeutenden Latinersiedlungen der historischen Zeit in Beziehung stehen: *Albani* und wohl auch *Longani* zu Alba Longa (handelte es sich ursprünglich um eine Zwillingstadt Alba + Longa?);<sup>13</sup> *Bolani* zu Bola(e) (= Bovillae?), *Coriolani* zu Corioli, *Fidenates* zu Fidenae, *Pedani* zu Pedum, *Poletaurini* zu Politorium (= Castel di Decima?), *Vitellenses* zu Vitellia, usw. Es ist bemerkenswert, dass der Name von Rom fehlt. Einige Forscher sind der Meinung, die in der Liste vorkommenden Namen *Foreti*, *Latinienses*, *Querquetulani* und *Velienses* sollten mit Forum (und Palatium), mit dem *collis Latiaris*, dem südlichen Teil des Quirinalhügels, mit dem *collis Querquetulanus* (späteren Caelius) und mit Velia, dem kleinen Hügel zwischen dem Palatium und dem Oppius, in Zusammenhang gebracht werden.<sup>14</sup> Diese vier Siedlungen dürften somit eine vorurbanistische Stufe in der Entwicklung der Stadt Rom vertreten, wo erst nur vereinzelte Siedlungen auf verschiedenen Hügeln existierten. Andererseits wird die Echtheit der Liste auch dadurch bezeugt, dass andere Namen völlig unbekannt sind und so kaum in historischer Zeit erdichtet sein können.

Jedenfalls dürfte es heute schon klar sein, dass diese Liste die Situation in Latium am Anfang des letzten Jahrtausends v. Chr. widerspiegelt.<sup>15</sup> In der Liste wird eine Anzahl von verschiedenen Gruppen von Leuten vielmehr als Bevölkerungen gewisser klar definierbarer Siedlungen aufgeführt.<sup>16</sup> Es ist auch von besonderer Bedeutung, dass wie Plinius ausdrücklich betont, das Band, das diese Gruppen vereinigte, ein religiöses war, und zwar dass sie an dem gemeinsamen Opfer der Latiner auf dem Albanerberge teilnahmen. Es handelte sich also um kleine, aus wenigen

---

<sup>11</sup> Verg. Aen. 8,42ff.

<sup>12</sup> Vgl. z.B. E. T. Salmon, *Alba Longa*, Oxford Classical Dictionary<sup>2</sup> 34.

<sup>13</sup> Später kommen auch *Albani Longani Bovillenses* vor, CIL VI 1851a—c, XIV 2409.

<sup>14</sup> Vgl. M. Pallottino, *Inquadramento storico*, 42.

<sup>15</sup> Capogrossi Colognesi 7; A. Bernardi, *Dai populi Albenses ai prisci Latini nel Lazio arcaico*, *Athenaeum* ns. 42 (1964) 223—260.

<sup>16</sup> Capogrossi Colognesi 7.

*capanna*-Hütten bestehende Dörfer, von denen sich nur wenige später zu wirklichen stadtähnlichen Siedlungen entwickelten.<sup>17</sup> Die Bevölkerung des *Latium vetus* hatte wahrscheinlich zu jener Zeit, im 10. oder 9. Jahrhundert v. Chr., das Nomadenleben aufgegeben und war enger an ihr Territorium gebunden.<sup>18</sup>

In dieser uralten Liste von lateinischen Gemeinschaften, die auf unbekanntem Wege auf Plinius gekommen war, kommen 14 *populi* vor, deren Namen mit dem sicher indogermanischen Suffix *-anus* gebildet worden sind.<sup>19</sup> In derselben Liste kommen aber auch 10 Namen vor, die mit dem angeblich nicht indogermanischen Suffix *-ensis* gebildet worden sind.<sup>20</sup> Von anderen Suffixen kommt *-as* (*-atis*) zweimal vor, während *-etus*, *-alis*, *-inus* und *-ar(i)us* nur je einmal vorkommen. Vielleicht haben wirklich Leumann und Gähwiler recht damit, dass diese 10 *populi* das Suffix, mit dem sie ihre Namen bildeten, von anderen Nachbarvölkern entlehnten; aber nicht von den Etruskern, sondern bedeutend früher, in der Protovillanovazeit!

Man kann wohl nicht annehmen, dass die 10 mit dem Suffix *-ensis* gebildeten Namen, *Accienses*, *Hortenses*, *Latinienses*, *Munienses*, *Numinienses*, *Sisolenses*, *Tolerienses*, *Tutienses*, *Velienses* und *Vitellenses*, jünger wären als die anderen, z.B. als die 14 mit dem Suffix *-anus* gebildeten. Ebenso wenig kann es sich um Neubildungen der späteren Zeit handeln, da diese Siedlungen schon längst spurlos verschwunden waren und Plinius oder andere vor ihm wohl keinen Anlass hatten, die Namen zu "modernisieren".

Es ist auch von Bedeutung, dass die Gemeinschaft von Alba *Albani* (und diejenige von Longa *Longani*?) genannt wird, während die ganze Gruppe *populi Albenses* heisst. Für diese zwei verschiedenen Ableitungen gibt es mehrere Erklärungen und es dürfte unmöglich sein zu entscheiden, welche die richtige sei. *Albenses* scheint in diesem Falle eine sekundäre Bildung zu sein, die nötig wurde, um die zwei verschiedenen Bedeutungen zu unterscheiden. Gleichzeitig bedeutet *Albenses* hier eine lockerere Zugehörigkeit zur Gemeinschaft als *Albani*. Später wird *Albenses* nur von

<sup>17</sup> Bernardi 234; Capogrossi Colognesi 7,9.

<sup>18</sup> Capogrossi Colognesi 5—6.

<sup>19</sup> Leumann 324f.

<sup>20</sup> Vgl. verschiedene Herleitungsversuche bei Leumann 353.

den Einwohnern der Latinerkolonie Alba Fucens benutzt,<sup>21</sup> die ja wenigstens anfangs lateinische Kolonisten und keine Eingeborenen waren.

Auch in einigen anderen sehr frühen Fällen wurde mit dem Suffix *-ensis* eine gleichartige Zugehörigkeit zu einer gewissen Gemeinschaft *lokalen* Ursprungs bezeichnet. Nach Festus nahmen am Wettkampf des *Equus october*, der im *Trigarium* stattfand, weil beim Wettkampf das archaische Dreigespann benutzt wurde, die *Sacravienses*, d.h. die Bewohner der *sacra via*, und die *Suburani*, d.h. die Bewohner der "Aussenstadt", teil.<sup>22</sup> Auch diese Benennungen müssen ihren Ursprung spätestens im 6. Jahrhundert haben, da das Dreigespann später kaum mehr in Gebrauch war.<sup>23</sup>

Die drei Tribusnamen der frühen Königszeit hiessen in der Überlieferung bekanntlich *Tities*, *Rammes*, *Luceres*.<sup>24</sup> In der Literatur kommen allerdings auch die Formen *Titienses*,<sup>25</sup> *Ramnenses*,<sup>26</sup> *Lucerenses*<sup>27</sup> vor, und zwar häufig als Bezeichnungen der mit den drei *tribus* verbundenen Zenturien.<sup>28</sup> Auch in diesem Fall scheint es sich um eine gebräuchliche sekundäre Bildung zu handeln.

In den ältesten Tribusnamen der historischen Zeit wird das Suffix *-ensis* dagegen nicht benutzt. Die einzigen Tribusnamen auf *-ensis* sind die *Arrensis* (wohl um 400 v.Chr.) und die *Aniensis* (i.J. 299 v.Chr.), die in der Tat von Flussnamen in der Umgebung Roms hergeleitet worden sind. Von anderen Tribusnamen werden allerdings wieder Sekundärbildungen auf *-ensis* gebraucht, z.B. *Pupiniensis ager*,<sup>29</sup> *Voltinienses*,<sup>30</sup> *Scaptienses*,<sup>31</sup> usw. Derselbe sekundäre Gebrauch des Suffixes *-ensis* kommt auch in

---

<sup>21</sup> Varro, ling. 8,35: *Eo iam magis analogias esse negandum quod non modo ab similibus dissimilia finguntur, sed etiam ab isdem vocabulis dissimilia neque a dissimilibus similia, sed etiam eadem. Ab isdem vocabulis dissimilia fingi apparet, quod, cum duae sint Albae, ab una dicuntur Albani, ab altera Albenses.*

<sup>22</sup> Fest. p. 190 L.

<sup>23</sup> F. Coarelli, Guida archeologica di Roma, Verona 1974, 239.

<sup>24</sup> Varro, ling. 5,81; Prop. 4,1,31.

<sup>25</sup> Varro, ling. 5,55; 5,89.

<sup>26</sup> Cic. rep. 2,36; Varro, ling. 5,55.

<sup>27</sup> Fest. p. 106 L.; Plut. Rom. 20.

<sup>28</sup> Cic. rep. 2,36; Liv. 1,13,8; Vir. ill. 2,11.

<sup>29</sup> Liv. 9,41,10.

<sup>30</sup> Cic. Planc. 43.

<sup>31</sup> Suet. Aug. 40,2.



einem Fragment von Cicero vor, das auch Gähweiler zitiert: *in Scauriana invenimus istam discretionem de Sardis et Sardiniensibus, ut illos incolas, illos advenas doceat.*<sup>32</sup> Auch in diesem Fall bedeutet *Sardinienses* also gleichzeitig eine lockerere Zugehörigkeit zur Gemeinschaft.

Besonders typisch wird mit der Zeit der Gebrauch des Suffixes *-ensis* in Ausdrücken, die eine lokale Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft bedeuten, wie z.B. die Zugehörigkeit zu den städtischen *regiones*, *curiae* und *vici*. Schon in der republikanischen Zeit kommen in Rom die *Piscinenses* als Bewohner der *regio* der *Piscina publica* (der späteren augusteischen *regio* XII) vor.<sup>33</sup> In vielen Städten Italiens und der Provinzen wurden die städtischen *curiae* und *vici* oft nach den Stadttoren benannt.<sup>34</sup> Auf diese Weise haben wir z.B. in Pompeji die Bewohner des *vicus* (oder der *curia*) der Porta Campana, die *Campanienses* genannt werden und als solche Wahlpropaganda betreiben,<sup>35</sup> die Bewohner des *vicus* der Porta Urbulana, die *Urbulanenses*, der Porta Salis<sup>36</sup> und des *pagus* der Salinae, die *Salinienses*.<sup>37</sup> Eine *curia Saliniensis* gibt es auch in Afrika.<sup>38</sup>

Zu dieser Gruppe dürfte auch der bekannte *sevir Augustalis* von Teate Marrucinum, C. Lusius C. et Iunia I(ibertus) Storax, gehören, der in seiner Grabinschrift *Romaniensis* genannt wird.<sup>39</sup> Dies bedeutet wohl eher, dass Lusius Storax in der Nähe der Porta Romana von Teate gewohnt hatte und der lokalen Gemeinschaft angehörte, als dass er etwas mit dem Kult der *dea Roma* zu tun gehabt hätte.<sup>40</sup> Auch in Pompeji gibt es eine unpublizierte Grabinschrift, in der eine Frau, Flavia P. I(iberta) Agathe, als *Saliniensis* bezeichnet wird. Dies beweist, dass die Zugehörigkeit

<sup>32</sup> Pomp. gramm. V 144.

<sup>33</sup> Lucil. 1266f., CIL I<sup>2</sup> 978.

<sup>34</sup> G. Spano, Porte e regioni pompeiane e vie campane, RAAN ns. 17 (1937) 269—359; T. Kotula, Les curies municipales en Afrique romaine, Prace Wroclawskiego Towarzystwa Naukowego, S. A., N. 128, 25—27, 31.

<sup>35</sup> *Campaniensis* ist also nicht ein Synonym von *Campanus*, wie V. Väänänen, Le latin vulgaire des inscriptions pompéiennes<sup>3</sup>, Berlin 1966, 97, behauptet; vgl. P. Castrén, Ordo populisque Pompeianus, Roma 1975, 80—81.

<sup>36</sup> So in CIL IV 9159.

<sup>37</sup> A. Mau, Bibliografia Pompeiana, MDAI(R) 4 (1889) 299.

<sup>38</sup> CIL VIII 12258; vgl. Kotula 25.

<sup>39</sup> NS 1887, 158 = Eph. Ep. 8 (1899) 27, N. 121.

<sup>40</sup> So M. Torelli mit einigen Bedenken in StMisc 10 (1966) 62.

in diesem Fall nur lokal, nicht etwa politisch sein kann. Auf dieselbe Weise sind wohl auch die folgenden Fälle zu verstehen:

*collegi fabrum tignariorum Romanensium*;<sup>41</sup>

*D.M. P. Vetti Gemelli sagari Romanens(is)*;<sup>42</sup>

*pistor Romanensis ex reg(ione) XIII*.<sup>43</sup>

In Pompeji ist das Suffix *-ensis* auch in einigen anderen Fällen belegt, die schwer zu verstehen sind, z.B. *Neronensis*, *Poppaeensis*.<sup>44</sup> Es ist nicht sicher, ob es sich auch hier um eine lokale Bezeichnung handelt<sup>45</sup> oder ob diese Bezeichnungen ganz normale, in einigen Fällen sogar witzige, sekundäre Varianten sind.

Für die Bedeutungsentwicklung der Ortsbezeichnungen auf *-ensis* scheinen mir die oben dargelegten Beispiele viel wichtiger zu sein als z.B. der Gebrauch des Suffixes bei den Appellativen wie *atriensis* o.a., der so viel jünger sein muss, dass er in dieser Entwicklung keine Rolle gespielt haben kann.

---

<sup>41</sup> CIL XI 3936 (Capena).

<sup>42</sup> CIL XII 1928 (Vienna).

<sup>43</sup> CIL XIV 2213 (Nemus Dianae).

<sup>44</sup> CIL IV 2152, 6841, 259 add. p. 696, 1499 add. p. 704.

<sup>45</sup> So z.B. Spano 318 (für die *Poppaeenses*).